



Januargedanken

Es war ein kalter, bewölkter Tag im Januar,
als der Reiter den kleinen Spatz in der Mitte
des Weges sah, auf den Rücken liegend.

Im Sattel sitzend bleibend, sah er auf
die zerbrechliche Kreatur herunter und fragte:
„Was liegst du hier auf deinem Rücken auf
der Straße herum?“

„Ich habe gehört, dass heute der Himmel
herabfallen soll.“

Der Reiter lachte: Und deine spindeldürren
Beine halten ihn auf?“

„Man tut, was man kann“, sagte der kleine Spatz.

Quelle unbekannt

Liebe Freundinnen und Freunde der Dietrich- Bonhoeffer- Gemeinde,

der kleine Spatz lebt von einer durch Nichts zu erschütternden Hoffnung, mit
seinen dünnen Beinchen den Himmel, den gewaltigen, aufhalten zu können.
In diesen Tagen und Wochen der Corona Pandemie würde ein solcher Spatz

uns helfen können, nicht regelmäßige Untersuchungen, nicht Impftermine, sondern einfach, man tut, was man kann.

Aber einen solchen, kleinen Spatz habe ich bei uns nicht entdeckt, auch ich traue mich nicht, meine Beine einfach in die Luft zu strecken. Diesen fürchterlichen Virus einfach weg zu drücken, gelingt mir nicht.

Ich muss mich schon an die Mittel halten, die mir eine Besserung versprechen.

Und in unserer Gemeinde sollten wir auf die Überlegungen und Vorschriften verlassen, die uns unser Leben und das Miteinander in Einsamkeit erhalten.

Heute grüßen wir Sie und Euch von unserer Kirchengemeinde und senden unsere besten Wünsche.

Wir hoffen, dass es gut geht und wir alle gesund bleiben.

Herzliche Grüße auch von den Pastorinnen Isabel Frey-Ranck und Kerstin Otterstein

Ihr Kurt Triebel

Neumünster, den 21.01.21